



Strategy Research | 28.02.2020

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

LBBW_Research

Corona dürfte für weitere Schwankungen sorgen



Konjunktur

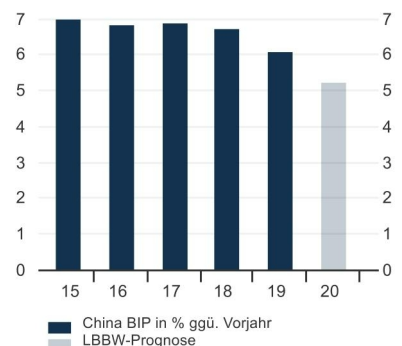
Angesichts der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus und der sinkenden Wahrscheinlichkeit, dass es im März/April zu einem relativ raschen Abklingen der Krankheit kommt, stehen unsere bereits kürzlich schon nach unten revidierten Konjunkturprognosen erneut auf dem Prüfstand. Bereits jetzt lähmt der Versuch, Sars-CoV-2 einzudämmen, den internationalen Handel. Sollte die aktuelle Verbreitung in die Industrieländer und die großen Emerging Markets nicht gestoppt werden können, droht der Konjunktur deshalb erheblicher Schaden. Die dann notwendigen behördlichen Maßnahmen würden das öffentliche Leben lähmen, Lieferketten könnten unterbrochen werden und die hohe Unsicherheit würde dazu führen, dass alle nicht-dringenden Ausgaben sowohl von Unternehmen als auch Konsumenten aufgeschoben würden. Am Ende stünde eine ausgeprägte Rezession in Deutschland und im Euroraum.



Devisen

Seit Anfang des Jahres verlor der Euro ggü. dem US-Dollar deutlich an Wert. Die jüngste Schwäche überrascht vor allem deshalb, weil die Renditeaufschläge von langlaufenden Emissionen südlicher Mitgliedsstaaten des Euroraumes ggü. entsprechenden deutschen Bundesanleihen stark gesunken sind und damit vermutlich auch die Wahrscheinlichkeitseinstufung der Marktteilnehmer für ein Auseinanderfallen des Euroraumes. Allerdings scheint sich am Devisenmarkt die Einstellung breit zu machen, dass es den Vereinigten Staaten gelingen wird, die Konjunkturschwäche zu überwinden, während der Euroraum auf Jahre hinaus nur ein mickriges Wachstum zustande bringen wird. Dies dürfte bereits dieses Jahr zutreffen. Angesichts des US-Wachstumsvorsprunges prognostizieren wir deshalb nun eine Aufwertung des US-Dollar auf 1,05 US-Dollar je Euro per Jahresende 2020.

BIP-Schätzung für China erneut auf Prüfstand



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Stärke des US-Dollar wird u.E. anhalten



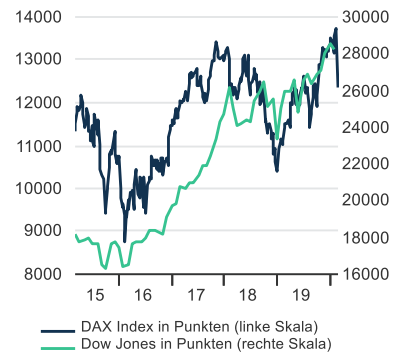
Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Die Furcht vor einem Konjunkturbruch durch die Coronavirus-Epidemie sorgte an den Börsen für einen Ausverkauf. Eine Prognose über die weitere Verbreitung ist derzeit nicht möglich. Jedenfalls trifft Sars-CoV-2 schon jetzt die Wirtschaft sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite empfindlich: Konsum- und Investitionsentscheidungen werden hinausgezögert und Präventivmaßnahmen stören Lieferketten. Vor allem im ersten Halbjahr rechnen wir deshalb mit einem herben Dämpfer bei der Gewinnentwicklung der Unternehmen. Daher dürften auch die hohen Schwankungen an den Märkten zunächst anhalten. In dieser Gemengelage sollten taktisch orientierte Anleger erst einmal abwarten und eine defensive Herangehensweise wählen. Längerfristig bleiben Aktieninvestments aber attraktiv, zumal sie im Vergleich zu Alternativen am Rentenmarkt nun umso besser abschneiden.

Aktienmarktprognosen gesenkt



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Nachhaltigkeit

Um die bis 2050 angestrebte Treibhausgasneutralität zu erreichen, sind alle Unternehmen gefordert. Eine Vorreiterrolle beim Thema Nachhaltigkeit nimmt u.E. die Telekommunikations- und Technologiebranchen ein, denn sie leisten bei 11 der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele durch digitale Netze und Services einen messbaren nachhaltigen Beitrag. An diesem Trend dürfte sich auch zukünftig nichts ändern, denn sowohl die Netzbetreiber als auch weitere ICT-Unternehmen sind vergleichsweise früh neue nachhaltige Wege in der Energienutzung, Produktherstellung sowie bei digitalen Services gegangen. Hinzu kommt ein anhaltend hohes Innovationstempo. Wir erwarten speziell im Netzausbau, dass neue Technologien wie 5G und Glasfaser weitere Verbesserungen bei der Energieeffizienz über alle Branchen hinweg und der Öffentlichen Hand (eGovernment) ermöglichen.

Digitale Netze leisten Nachhaltigkeitsbeitrag



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Corona-Virus lähmt Weltwirtschaft
- Tempo der US-Konjunktur verlangsamt sich, im Euro-Raum steigt Wahrscheinlichkeit einer technischen Rezession



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB und Fed dürften noch im 1. Halbjahr auf die Corona-Verwerfungen mit stützenden Maßnahmen reagieren



Renditen

- Langfristzinsen sind beiderseits des Atlantiks niedrig
- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen bleibt mittelfristig unter Null



Aktienmärkte

- Unsicherheit überlagert aktuell TINA-Argument (there is no alternative)
- Mit verbesserter Nachrichtenlage dürften Anleger wieder zur Tagesordnung übergehen
- Allokationsempfehlung: Neutrale Gewichtung



Devisen

- EZB und Fed lockern jeweils ihre Geldpolitik
- Renditeabstand sinkt dadurch, was für sich genommen zwar für Euro-Aufwertung spricht
- Wachstumsvorsprung der USA veranlasst uns aber zu Prognoseänderung in Richtung US-Dollar-Aufwertung



Rohstoffe

- Commodity-Index 2020 unter Druck
- „Risk off“ hievt Goldpreise weiter nach oben
- Schätzungen für Ölnachfrage gesenkt; OPEC vor Förderkürzungen



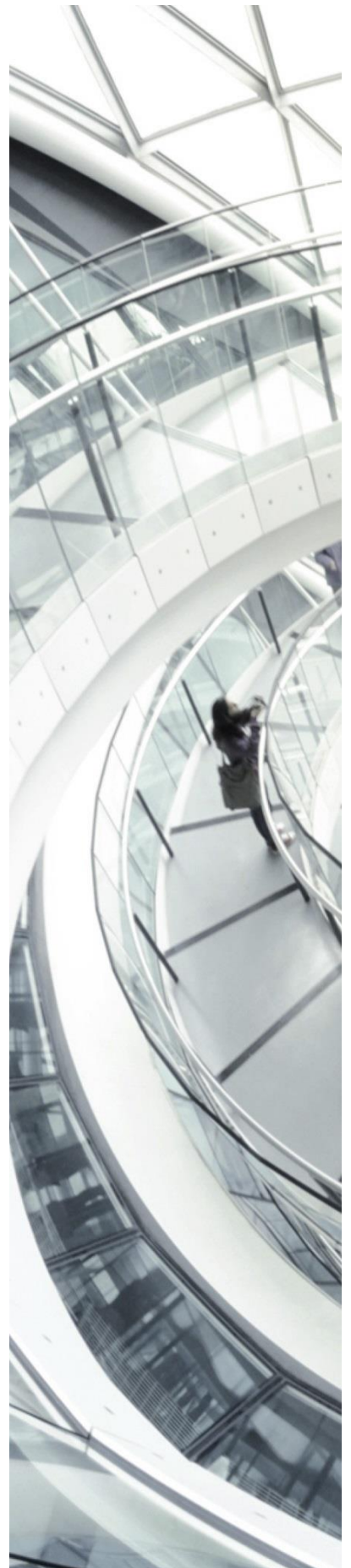
Positive Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale Stimmung/
Kurs neutral



Negative Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	27.02.2020	30.06.2020	31.12.2020	30.06.2021
DAX	12367	12750	13250	13750
Euro Stoxx 50	3456	3500	3650	3800
Dow Jones	25767	27500	28500	30000
Nikkei 225	21948	22500	23000	23500

ZINSEN	27.02.2020	30.06.2020	31.12.2020	30.06.2021
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,60	-0,60	-0,60
Euro 3-Monatsgeld	-0,42	-0,50	-0,50	-0,50
Bund 2 Jahre	-0,74	-0,70	-0,70	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,75	-0,70	-0,65	-0,55
Bund 10 Jahre	-0,55	-0,50	-0,40	-0,25
Fed Funds	1,75	1,25	1,25	1,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	1,61	1,30	1,30	1,30
Treasury 10 Jahre	1,30	1,20	1,40	1,60

WECHSELKURSE	27.02.2020	30.06.2020	31.12.2020	30.06.2021
US-Dollar je Euro	1,10	1,06	1,05	1,05
Yen je Euro	120	122	125	125
Franken je Euro	1,06	1,08	1,10	1,12
Pfund je Euro	0,85	0,82	0,80	0,80

ROHSTOFFE	27.02.2020	30.06.2020	31.12.2020	30.06.2021
Gold (USD/Feinunze)	1648	1550	1600	1600
Öl (Brent - USD/Barrel)	52	60	55	55

KONJUNKTUR		2018	2019e	2020e
Deutschland	BIP	1,5	0,6	0,4
	Inflation	1,7	1,4	1,5
Euroland	BIP	1,9	1,2	0,8
	Inflation	1,8	1,2	1,4
Großbritannien	BIP	1,3	1,2	1,6
	Inflation	2,5	2,0	1,7
USA	BIP	2,9	2,3	1,9
	Inflation	2,4	1,7	2,1
Japan	BIP	0,3	0,8	0,5
	Inflation	1,0	0,5	1,1
China	BIP	6,6	6,1	5,2
	Inflation	2,1	2,9	2,4
Welt	BIP	3,8	2,9	3,0
	Inflation	3,1	2,8	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

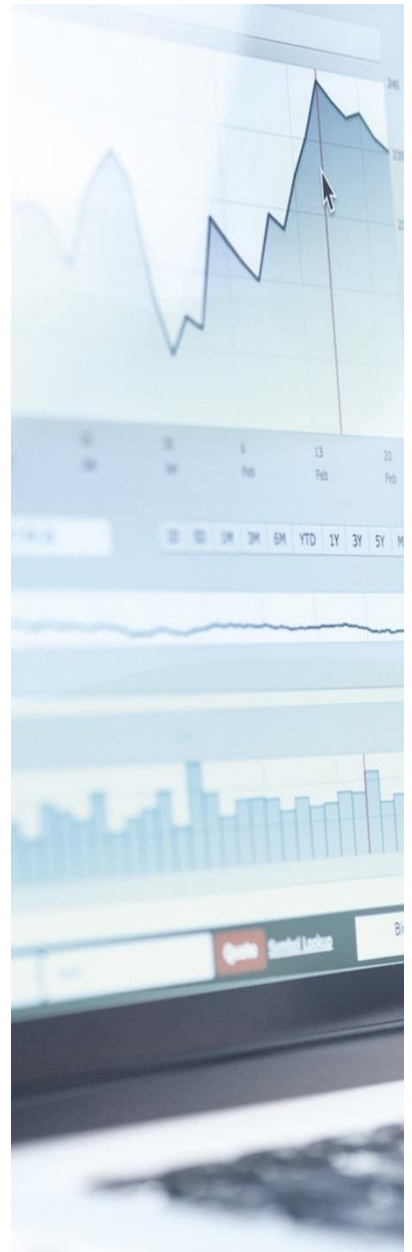
Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.